

R | 01630

Gibst du Fischen so künig duß dir Hellen frizig, nüchtern und trüb
Mut gießt es außig duß dir, von mir ihm krafftig lukt, mein Bruder
Gelukk, mein Leid ist gestorben und mit mir. Aber mich den gießt
nig, ob so dureßlich duß dir. Hoffnung mein Regn' und Glück
der Wogen, zum fischend wied, platz und platz und, platz und
Komm und der Wogen, zum fischend wied, platz und.

2. Und die Wolken ziehen schwer
Und der Blitz zuckt daher
Und der Nordwind der saust,
Und die Flut daher braust,
Doch der Fischer voll Mut,
Auf sein Ruder geruht,
Er erfreut sich am Spiel der Natur:
Aber doch der Fischer singt,

dass es durch die Lüfte dringt,
Steh auf, mein Sohn, es lächelt der Morgen
Zum Fischfang, auf, steh auf.

3. Reiche Beute gemacht
Ist der Fischer bedacht,
Lenkt zurück seine Fahrt
Wo sein Liebchen sein harrt,

Dannen!